

Stellungnahme der Grünen Fraktion zum Vorentwurf zur Gesamtfortschreibung Flächennutzungsplan



Parteiübergreifend ist die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ein Ziel für Baden-Württemberg. Das Ziel einer Netto-Null im Flächenverbrauch wurde für Baden-Württemberg von Günther Oettinger im Juni 2006 ausgegeben und dieses Ziel hat unter unserem Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann Bestand. Netto Null heißt: Es wird nur so viel Ackerland oder Wiese „verbraucht“, wie an anderer Stelle wieder frei wird.

Die Fraktion der Grünen hält am Ziel der Netto Null fest. Dieses Ziel der Netto-Null ist auch bei der Fortschreibung des FNP zu beachten. **Wir wollen Siedlungsentwicklung und nicht Siedlungswachstum. Darum sehen wir den FNP-Entwurf kritisch.**

Die Stadt Schwetzingen beabsichtigt, dass auf dem Konversionsgelände 15 Hektar als Wohnbauentwicklungsfläche und 10 Hektar für die gewerbliche Nutzung ausgewiesen werden sollen. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass der Schwetzinger Stadtrat mit dem Biotopverbundkonzept seinerzeit beschlossen hatte, sämtliche Militärflächen der Natur zurückzugeben. Davon soll Abstand genommen werden.

In der Oststadt sind ca. 8 Hektar für die Wohnbebauung vorgesehen.

2,1 Hektar werden der Landwirtschaft neu zugerechnet.

Zusammenfassend sollen der Stadt Schwetzingen nach dem uns vorgelegten FNP-Entwurf 24,5 Hektar an Fläche für Wohnbauflächen zur Verfügung stehen.

Im Gesamtgebiet unseres Nachbarschaftsverbands sollen 611 Hektar Fläche für den Wohnbau genutzt werden.

Soweit die Fakten.

Der Nachbarschaftsverband, in dem die Stadt Schwetzingen durch die Herren Pörtl und Muth vertreten ist, meint, dass diese Flächenausweisung akzeptiert werde, weil sie notwendig sei.

Notwendig wofür?!

Unserer Meinung nach ist ein Netto-Null-Flächenverbrauch notwendig, damit sich die Gemeinden nachhaltig (ökonomisch, sozial und ökologisch) entwickeln können.

Leider wird aus dem FNP-Entwurf nicht ersichtlich, wie die Netto- Null beim Flächenverbrauch in der Region sichergestellt werde soll.

In unseren Augen wäre es zum Beispiel sinnvoll die Erschließung der Konversionsflächen in der zeitlichen Abfolge zu priorisieren. In der Region werden umfangreiche Konversionsflächen frei: In Heidelberg entsteht in der Patrick-Henry-Village ein neuer Stadtteil, die Spinelli-Barracks in Mannheim können ebenfalls für eine städtebauliche Konversion genutzt werden. In Schwetzingen werden die militärischen Flächen im Hirschacker frei.

Unserer Meinung nach ist eine Inanspruchnahme von „unverbrauchten“ Flächen nicht gerechtfertigt.

Außerdem wünschen wir uns ein **gezieltes Flächenmonitoring, in dem die Nutzung aller Flächen aufgeführt ist, wieviel Hektar Fläche neu verbraucht werden sollen, wie viele Brachflächen genutzt werden, wie viele landwirtschaftliche Flächen verloren gehen und an anderer Stelle wieder frei werden. Wir möchten hier Transparenz. In der Summe und Fläche für Fläche. Wir wollen wissen, wo Flächen entsiegelt werden, wo Konversionsflächen der Natur zurückgegeben werden. Diese Flächenkataster wäre ein wichtiges Instrument für die zukünftige Prioritätensetzung bei der Verplanung der Flächen.**

Bei steigenden Bevölkerungszahlen kann der Netto-Null-Flächenverbrauch als Ziel aufgegeben werden. Aber will das die Bevölkerung in der Region? Wollen die Menschen hier auf ihre Naherholungsgebiete „vor der Tür“ verzichten, will die Landwirtschaft mehr Flächendruck und höhere Pachtpreise, wollen wir mehr Konkurrenz zwischen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und Freizeitnutzung? **Wir Grüne wollen Freiflächen zur Erholung, wir wollen eine zukunftsfähige Landwirtschaft, wir wollen wertvolle Natur und wir wollen auch unseren Kindern und Enkeln Entwicklungsmöglichkeiten lassen – und nicht endlos wachsen.**

Nun muss der GR diesen FLP zur Kenntnis nehmen. Ich sehe ihn kritisch und hoffe, dass im Rahmen des Aufstellungsverfahrens die Bürgerinnen und Bürger zu allen Fragestellungen Stellungnahmen abgeben und dann die Stimmen der betroffenen Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel der Oststadt auch gehört werden.

Angefertigt im Auftrag der Fraktion von Martina Blattner